



35. PANNONIA FORSTTAGUNG
08.-09. Mai 2008
Komitat Vas (Farkaserdő-Jeli-Őrség)

08.05.2008 Donnerstag

9³⁰ **Ankunft der Gäste** ins Jagdhaus Hidegkút von Szombathelyi Erdészeti Zrt

10⁰⁰ **Begrüßung**

Präsentationen:” Forstwirtschaft der Region West- Transdanubien”
„Vorstellung von Szombathelyi Erdészeti Zrt”

12⁰⁰-13²⁰ **Mittagessen im Jagdhaus**

13³⁰ **Eichebewirtschaftung im Farkaserdő (Wolfwald)**

13⁴⁰ **Scherg-Grab**

Programm: Waldgeschichte, Vorstellung des Farkaserdő , Kranzniederlegung

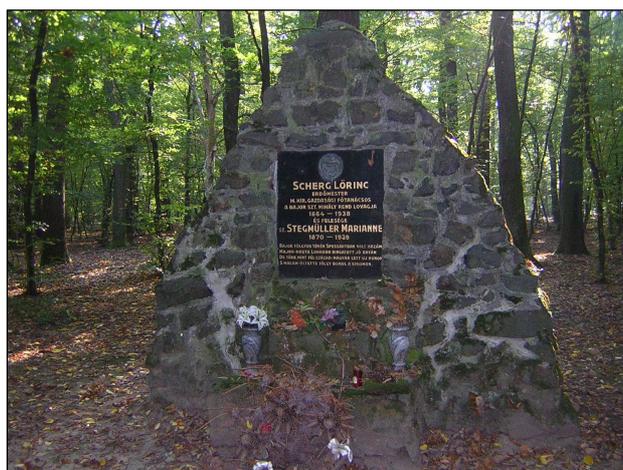
Historischer Überblick der Entstehung des Farkaserdő/Wolfwald

Farkaserdő befindet sich auf dem Gebiet des Forstreviers von Káld, in einer schriftlichen Urkunde aus dem Jahre 1252 wird ein János Farkas als Eigentümer erwähnt. Die Bezeichnung Wald datiert sich von diesem Jahr an. Ab dem 16. Jahrhundert war die Familie Nádasdy der Eigentümer. 1803 wurde der Wald von Erzherzog Ferdinand von Modena erworben.

1875 wird Erzherzogin Maria Theresia die Erbin, die vorher (1868) mit dem Königsprinz Ludwig von Bayern verheiratet war. Ab diesem Jahr beginnt die bayrische zielbewusste Waldbewirtschaftung. Die ersten regelmäßigen Betriebspläne stammen auch aus dieser Zeit, angefertigt wurden sie 1882 vom bayrischen Grazmann in deutscher Sprache.

1884 kommt Lőrinc Scherg nach Sárvár, der anfangs hier als Praktikant tätig war, 1892 aber führt er schon die Revision der Betriebspläne durch, 1920 werden die neuen Betriebspläne schon von ihm zusammengestellt.

Bis 1943 wird von Lőrinc Schergs Schülern konsequent die qualitative Eichenbewirtschaftung (ungarisches Spessart) fortgesetzt. Lajos Böröndi, László Horváth, József Farkas waren wichtige Persönlichkeiten der hier betriebenen Forstbewirtschaftung.



Farkaserdő kam vor der Verstaatlichung, als Eigentum mit bayrischer königlicher Beteiligung in die Hände der Sowjets und wurde von ihnen verwaltet.

Nach 1945 blieb noch einige Jahre die vor dem Krieg bestandene Organisationsform (Forstdirektion, Forstverwaltung, Forstämter) erhalten, bis zum Ende des Jahrzehntes kamen

aber nach kleineren Abänderungen (nach mehreren Gesellschaftsformen: MÁLLERD, Forstvereinigung) die auch heute noch existierenden landesweiten Verwaltungseinheiten (Fortwirtschaft, Forstamt) zustande.

Im Forstmassiv Farkaserdő, in der Waldabteilung Bejgyertyános 6A befindet sich das Grabmal *Scherg*, das zu einer Gedenkstätte erklärt wurde, und wo eine Tätigkeit zwecks Holzproduktion nicht zugelassen ist.

14¹⁰ Besichtigung der Eichenverjüngungsschläge in verschiedenen Waldabteilungen
(Bejgyertyános 4 G-H, 4 I, 7 A-B)
Lichtschlag – Endschlag 2007 – Endschlag 2001

Problemaufwerfung: Wirtschaftliche Wertabnahme bei Eiche (Wasserschoss), Eiche Verjüngungsverderbung

Bejgyertyános 4 G - 4 H

2005 war bei Traubeneiche ein gutes Eichelmastjahr



Nach der Einreichung des Ersatzplans wurde der erste Lichtschlag im November 2005 verrichtet.

Bejc 4 G 4,6 ha 770 m³, (170 m³/ha),
Bejc 4 H 9,5 ha 1120 m³, (120 m³/ha),

2006: Eiche Verjüngungssterben – am Sommerende Maikäfer Brachwurmschaden

2007 Frühling: Bodendesinfektion

2007 im Juli: Ausrotten von Weissbuche Sämlinge, Ausschläge zu Begünstigung der Eiche Verjüngung

2008 Frühling : geplantes Spritzen aus der Luft gegen Imagines



Bejagyertyános 4 I – 5,3 ha

2001 war ein gutes Buchelmastjahr

1. Lichtschlag 2002. November	930 m ³ (175 m ³ /ha)
2. Lichtschlag 2006. Januar	585 m ³ (110 m ³ /ha)
Endschlag 2007. Dezember	730 m ³ (140 m ³ /ha)

2006: Eiche Verjüngungssterben- am Sommerende Maikäfer Brachwurmschaden



2007 Frühling: Bodendesinfektion

Pflege alle zwei Jahre (2003-2005-2007) Ausrotten von Weissbuche Sämling, Ausschläge und Besenstrauch zu Begünstigung der Eiche- Rotbuche Verjüngung .

2008. Frühling: geplantes Spritzen aus der Luft gegen Imagines

Bejc 7 A – 7 B – 16,2 ha (zusammen mit 8 C – 8 D 30,1 ha)

1995 war bei Stieleiche ein gutes Eichelmastjahr

1. Lichtschlag 1996	1215 m ³ (75 m ³ /ha)
2. Lichtschlag 1997	2158 m ³ (135 m ³ /ha)
Endschlag 2001	4440 m ³ (275 m ³ /ha)

Pflege alle zwei Jahre , Ausrotten von Weissbuche Sämlinge, Ausschläge, Weide, Brombeere, Besenstrauch zu Begünstigung der Eiche Verjüngung.



Fleckenweise Eiche Verjüngungssterben – komplex Herunterkommen?
Mosaikstandort – Niederschlagsmangel – Rostbraunerde mit schwacher Wasserhaltefähigkeit
– Sekundärschädlinge + Wildschaden!

15¹⁵ Vettelbäume

Programm: Böröndy-Speerholz, Waldgeschichte

In dem Gemeindbezirk Bejczyertyános befindet sich die sogenannten „Vettelbäume“, Eine Erinnerung des ehemaligen Weidewaldes. Ihre Umgebung funktioniert derzeit als Parkwald.

16⁰⁰ Pro Silva- Versuche (Waldabteilung:Bejczyertyános 16)

Pro Silva – Naturgemässe Waldwirtschaft

Waldbetreuung nach Pro Silva Methode wurde bei Forstdirektion Sárvár im Jahre 2005 in zwei grösseren Block im Forstrevier Farkaserdő- Rózsáskert begonnen.

1. Block:	Bejczyertyános 15 A	6,0 ha
	Bejczyertyános 16 A	10,5 ha
	Bejczyertyános 16 B	12,0 ha
2. Block:	Bejczyertyános 29 G	1,1 ha
	Bejczyertyános 29 H	8,1 ha

Im Sommer 2005 wurden die Flächen mit elektrischem Wildschutzzaun (mit 7 Drähte) eingezäunt. Bei beiden Flächen war 2003 und 2005 ein gutes Eichelmastjahr. Auf die Ernte 2003 haben wir mit Erfolg begründet, aber leider konnten wir den bedeutenden Teil der Eichelmast von 2005 gegen „Eichelsammeln“ Tätigkeit von Wildschwein nicht beschützen,

onwohl der elektrische Wildzaun schon funktioniert hat. Allgemeine Erfahrung, auf diese Weise ist es nicht möglich das Wild, in unserem Fall von der fast 30 ha bzw.10 ha zusammen eingezäunt Flächen, auszuschliessen.

Bei dieser Gelegenheit stellen wir Ihnen die Waldabteilung Bejcgertyános 16 A vor. Die Arbeit, die wir hier gemacht haben und machen, ist typisch auch für dieses ganzes Waldgebiet.

Bestandesdaten der Waldabteilung Bejcgertyános 16 A :

Baumart	Mischanteil (%)	Alter (Jahr)	Höhe (m)	Durchmesser (cm)	Holzvorrat (m ³ /ha)	Jahreszuwachs in Waldabt. (m ³ /Jahr)
Traubeneiche	48	78	23	30	196	50,4
Stieleiche	6	158	25	76	29	4,2
Rotbuche	20	78	26	31	89	21,0
Weissbuche	26	78	17	19	46	5,3
Weissbuche	80	58	12	13	37	7,4
Rotbuche	20	58	16	18	19	7,4

Waldfunktion : Parkwald, mit Holzproduktion-Funktion

Klima : Weissbuche-Eiche

Hidrologische Verhältnisse : ohne Freiwassereinfluss

Genetischer Bodentyp: Braunerde mit Tonbelag

Wurzelschicht: sehr tief

Meereshöhe: 200 m

Lage: süd

Neigungsgrad: : 5 °

Die erste Holzeinschlagsarbeiten waren in Feber-April 2005

Technologie: Kurzholzmethode mit Forwarder

Holzeinschlagsdaten:

Arbeitsfläche: 10,6 ha

Holzeinschlag(br m³) in Waldabt.

Nummer der Löcher :21 Stück

Trau.Eiche	RBU	WBU	Gesamt
------------	-----	-----	--------

45	55	57	157
----	----	----	-----

Im Jahre 2008:

75	69	38	182
----	----	----	-----



Die Größe der auf künstlichem Wege „ins Leben gerufenen“ Löcher (Lichtungen) musste wegen Mangels an Licht erweitert werden, deshalb wurde der Holzeinschlag fortgesetzt, der sich nicht mehr nur auf die Vergrößerung der bereits vorhandenen Löcher mit einem Durchmesser von 10-15 m begrenzte, sondern sich auch auf den Einschlag eines bedeutenden Teils der infolge der niederschlagsarmen Witterung vergangener Jahre massenweise ausgetrockneten und abgestorbenen Weißbuchen richtete. All das wurde notwendig, damit die Pflegearbeiten des in den Löchern erschienenen Eichen-, und Buchenaufschlages erleichtert werden.

Parallel zur Versuchstätigkeit der Direktion werden von Mitarbeitern des ERTI (Wissenschaftliches Institut f. Forstwirtschaft) auch wissenschaftliche Pflanzenaufnahmetätigkeiten für Gräser und Stauden auf den Pro Silva-Gebieten durchgeführt. Eine weitere Aufgabe für uns besteht darin, auf die Entwicklung des in den Löchern entstandenen Aufschlages Aufmerksamkeit zu verwenden, und den natürlichen Vorgängen eine Ungestörtheit zu sichern.

17⁰⁰ **Eichebewirtschaftung in Avas, Vergleich der Natur- und Kunstverjüngungen (Káld 45 A)– Eiche Verjüngungssterben** Naturverjüngung

Káld 45 A – 9,1 ha

1995. bei Traubeneiche ein gutes Eichelmastjahr

80 Stück Eichel/ m² (800.000 St./ha) → davon nach 1 Jahr 400.000 St./ha Eiche Verjüngung
Der Lichtschlag wurde auf den drei verschiedenen Teilfläche mit anderer Stärke durchgeführt.
(30 % – 0 % – 50 %)

Zwischen 1995 – 2000. fünfmal wurde Lichtschlag gemacht.

Endschlag 2002. Zusammen : 5720 m³ (630 m³/ha)

Pflege: alle zwei Jahre (2003-2005-2007) Ausrotten von Akazie, Weissbuche, Linde
Sämlinge, Ausschläge zu Begünstigung der Eiche- Verjüngung.

Kunstverjüngung

Káld 46 B – 46 C 11,6 ha

1995. im Winter Endnutzung 7030 m³ (605 m³/ha)

Kunstverjüngung – ERTI Pflanzverband- Versuch, Pflanze und Eichel

1995. Frühling – Herbst: Traubeneiche 50 % – Stieleiche 50 %

Das **Eichensterben** ist im Farkaswald bei dem Jungwuchs sowohl bei Stieleiche als auch bei Traubeneiche aufgetreten. Laut Untersuchung in Waldabteilung es handelt sich um einen komplex herunterkommende Vorgang. Das Absterben beginnt mit Leittrieb-trocknung und geht von Jahr zu Jahr herunter, bis während 1-2 Jahr der Baum ganz abstirbt . Oft die Bäume mit bestem Wuchs, schönstem Stamm sterben anscheinend ohne allen Grund.

Waldabteilungen, die mit Absterben berührt sind:

Waldabteilung	Gesamtfläche (ha)	Arbeitsfläche (ha)	Verjüngungsart	Baumart	Alter (Jahr)
Bejc 8 C	7,8	0,4	Naturverj.	Traubeneiche	12
Bejc 8 D	6,1	0,6	Naturverj.	Traubeneiche	12
Bejc 10 F	9,8	0,5	Kunstverj. Eichel	Stieleiche	8
Káld 40 B	16,2	2,0	Naturvetj	Stieleiche	12
Káld 45 A	9,1	0,5	Naturverj.	Traubeneiche	12
Gesamt:	49,0	4,0			



Vorne die abgestorbene Stieleiche Bäume– Waldabteilung Káld 45 A

18³⁰ Ankunft in Schlossgasthof Sitke, Abendessen, Freundschaftstreffen

cca. 22⁰⁰ Rückkehr zur Unterkunft

09.Mai 2008. Freitag

7⁰⁰ Frühstück im Jagdhaus

8⁰⁰ - 10⁰⁰ Besichtigung des Jeli Arboretums

Graf István Ambrózy-Magazzi – dessen Lebensziel die Verwirklichung des immergrünen Gartens war - hat 1922 mit der Gründung des Arboretums von Jeli auf dem „*Jelihálás*“ genannten Gebiet bei der Ortschaft Kám begonnen. Nach seinem frühen Tod kam es in die Verwaltung der Staatsforste, und die Arbeiten am Garten wurden fortgesetzt. Durch das abwechslungsreiche Relief vom Plateau durch das Tal des Kaponyás-Baches bis zur Hétforrás/Siebenquellen-Schlucht entstanden verschiedene Witterungslagen, Licht-, Wärme- und Dunstverhältnisse, kurz ein Mikroklima, welches mannigfaltigen Pflanzengesellschaften das Gedeihen, bzw. das Entstehen neuer, ähnlicher Pflanzengesellschaften ermöglichte. In dem von Grafen gestalteten 5 ha großen oberen Garten setzte er Nadelbäume, Thujen/Lebensbäume, Eiben, Stechpalmen, Kirschlorbeer, Berberitzen, Spindelsträucher, Zwergmispel, Buchsbäume und schuf auf diese Weise ein schattiges, feuchtes Mikroklima für mehrere Dutzende Rhododendrongattungen. Darüber hinaus setzte er mehr als 10 Varietäten der Narzissen, Farne, Krokusse, Lilien, d. h. er setzte in verschiedene Teile des Gartens verschiedene Pflanzenarten mit Zwiebel, Zwiebelknollen und Wurzelstock.

Geht man weiter in das Arboretum hinein, so sieht man unter den Nadelbeständen mehrere Hunderte Rhododendronvarietäten und unter Berücksichtigung der Gegebenheiten des Reliefs gestaltete Landschaftsregionen, in denen Waldgesellschaften aus Ländern mit ähnlichen klimatischen Verhältnissen wie unsere, so z. B. aus Amerika, vom Balkan, dem Kaukasus, aus China und Japan vorgestellt werden, und populärwissenschaftlichen Zwecken dienen. Anschließend kommen wir in dem schattigen Urbuchenbestand in der Hétforrás/Siebenquellen-Schlucht, an. Das Arboretum mit einer Fläche von 75,1 ha, die Umgebung des Ambrózy-Grabmals, das Ambrózy-Gedenkhaus, sowie die Einrichtungen der Verwaltung f. das Arboretum liegen auf einer Fläche von insg. 106,6 ha.



11⁰⁰ Borkenkäferkalamität und Schadenaufarbeitung in Órség/ Wart/ (Waldabteilung: Rábagyarmat 4)

Die erste bedeutende Schädigung war zwischen 1993-1997 .

Bei Forstdirektion Szentgotthárd Fichte-Fläche im Jahre 2001 1909,1 ha (18,4 %) war,
Holzvolumen: 608.760 m³ .

Grösse von Fichte- Dürrholztrieb:

2004	17507 m ³ ,	Fläche	55 ha
2005	75152 m ³ ,	Fläche	236 ha
2006	75631 m ³ ,	Fläche	238 ha
2007	53425 m ³ ,	Fläche	168 ha

Zusammenhängende Schlagfläche über 0,5 ha, wo eine Waldverjüngungspflicht ist, entsteht
jährlich durchschnittlich 150 ha.

Waldverjüngung: 75 % mit Laubholz (Eiche), 25 % Nadelholz (Kiefer)



12⁰⁰ Waldbewirtschaftung nach Pro Silva (Waldabteilung Csörötnek 10)

Bei Forstdirektion Szentgotthárd wurde die Waldbewirtschaftung nach Pro Silva am Ende des Jahres 1900 begonnen .

Im Betriebsplan, welcher ab 2001 gültig, ist schon 102,9 ha mit dieser Waldbewirtschaftungsmethode vorgeschrieben.



Unser Ziel ist zu prüfen: einerseits, wie kann man den jetzigen Waldbestand auf einen Waldzustand umstellen, wo eine ständige Waldbedeckung gesichert ist, andererseits: Vergleichen die heimischen Methoden mit dem Verfahren bei Forstverwaltung Lockenhaus (in Österreich) auf die Ausgestaltung der ständige Waldbedeckung.

Wir haben auch vor und nach dem Eingriff eine Zustandaufnahme gemacht, und die Änderungen folgen wir ständig.

Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit der speziellen Wirtschaftung ist mit der separaten Registratur der dazugehörigen Daten gelöst.

Bei Forstdirektion zur Zeit in 5 Waldabteilungen , 72,6 ha haben wir eine angefangene Waldbetreuung nach Pro Silva.

Der erste Eingriff nach Pro Silva war in der Waldabteilung Csörötnek 10 E (17,0 ha) .

Waldfunktion: Wald im Naturschutzgebiet mit verstärkter Schutzfunktion

Klima : Weissbuche-Eiche

Hidrologische Verhältnisse : ohne Freiwassereinfluss

Genetischer Bodentyp : Braunerde mit Tonbelag

Wurzelschicht : sehr tief

Meereshöhe: 300 m

Lage: Ost

Neigungsgrad : 15 °

Baumart	Mischanteil (%)	Alter (Jahr)	Höhe (m)	Durchmesser (cm)	Holzvorrat (m ³ /ha)	Jahreszuwachs (m ³ /Jahr)
Rotbuche	54	106	29	39	287	69,7
Traubeneiche	31	106	29	37	161	27,2
Kiefer	10	106	27	37	44	3,4
Weissbuche	5	106	24	26	15	1,7
Rotbuche	100	14	1	-	1	3,4

Wir haben mit 80 % von im Betriebsplanzyklus einzuschlagendem Zuwachs kalkuliert, unter 10 Jahre 50 m³/ha.

Mit Rückkehr in alle 5 Jahre 25 m³/ha – mit DurchschnittHolzmasse kalkuliert – das bedeutet den Einschlag von 14-15 Stück pro Hektar.

Die Stärke des ersten Eingriffes hat es nicht übertroffen.

Nach dem Holzeinschlag die Holzabfälle sind auf der Schlagfläche geblieben, das Vorrücken haben wir mit Rückepferde gemacht, dann Rückeschlepper hat das Holz vom Wald ausgeliefert.

Die ganze Waldabteilung wurde mit elektrischem Wildschutzaun eingezäunt.

12⁴⁵ Kranzniederlegung bei Denksäule der Forstleute von Órség (Csikólegelő)

13¹⁵ Pityerszer Dorfmuseum – Wie lebten die wachhabenden Soldaten in vorigen Jahrhunderten

Die Wart /ung. Órség ist die einzige Landschaftsregion, wo die Urbevölkerung seit der Landnahme ununterbrochen an derselben Stelle wohnt. Das Gebiet war einst ein unbewohntes, riesiges Waldmassiv, wo Grenzwache zur Verteidigung der westlichen Grenze angesiedelt wurde. Die Mitglieder der Grenzwache, das Königsvolk genoss Privilegien, dafür hatten sie auf eigene Kosten und mit eigenen Waffen die westliche Grenze zu verteidigen. Die ehemaligen Grenzwächter haben ihre Siedlungen oben auf den Hügeln, in Waldlichtungen errichtet, aus denen dann die „Szerek“ (etwa: Straßenzüge, Dorfteile) entstanden.

Szalafő steht auch als Dorfbild unter Schutz, es handelt sich um vielleicht eine der am reichsten an Werten der Volkskunst bewahrenden Siedlungen. Sie besteht aus 7 „Szerek“ (Alsószer, Templomszer, Gyöngyösszer, Csörgöszer, Papszer, Pityerszer, Felsőszer). Die Dorfteile „sitzen“ auf den Hügelhängen an dem Zala-Fluss, der hier entspringt. Die „Szerek“ wurden nach ihrer geographischen Lage oder der darin wohnenden Familie benannt. Um diese mehrere Hunderte Jahre alte Traditionen bewahrende Siedlungsstruktur zu bewahren und sie den Besuchern zeigen zu können, entstand das Volksbaudenkmalensemble von Pityerszer, wo drei Höfe gezeigt werden. Pityerszer wurde nach der Lerche (ung. pacsirta) benannt, höchstwahrscheinlich wegen seiner Entfernung vom Siedlungszentrum oder der Hügelhöhe.

Die an Holz reichen Wälder der Wart waren ein wichtiger, grundlegender Faktor für die hier traditionelle bäuerliche Holzbauweise, das Holz war bis ins erste Quartal des 19. Jahrhunderts das wichtigste Baumaterial.



14⁰⁰ Kondorfa –Vadkörte Gasthaus – Mittagessen: Spezialitäten aus dem Órség,
Abschied

16⁰⁰ Heimfahrt

Auf Wiedersehen !

Szombathelyi Erdészeti Zrt.